Bayerische Staatsregierung

10 Jahre

Allianz für starke Berufsbildung

vbw Die bayerische Wirtschaft

BAYERISCHER HANDWERKSTAG

IHK Industrie- und Handelskammern in Bayern

Bundesagentur für Arbeit
Regionaldirektion Bayern

München, im Oktober 2024

10 Jahre

Allianz für starke Berufsbildung in Bayern

Gemeinsame Erklärung

der Bayerischen Staatsregierung

mit dem

Bayerischen Handwerkstag e. V.,

dem

Bayerischen Industrie- und Handelskammertag e.V.,

der

vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

und der

Regionaldirektion Bayern der Bundesagentur für Arbeit

Duale Berufsausbildung – ein Erfolgsmodell

Anlässlich des zehnjährigen Jubiläums der Allianz für starke Berufsbildung wollen die Unterzeichner auf der Grundlage der Vereinbarung vom Oktober 2019 sowie der Gemeinsamen Erklärungen vom Juli 2020 und Juni 2021 bekräftigen, ihre Kooperation zur Stärkung der dualen Berufsausbildung konsequent fortzusetzen.

Der Ausbildungsstellenmarkt im Wandel

Viele große Herausforderungen wie die Flüchtlingswelle 2015 und 2016, die Corona-Pandemie mit ihren massiven Auswirkungen in den Jahren 2020 und 2021, der seit 2022 herrschende Ukraine-Krieg oder zuletzt die Energiekrise beeinflussten den bayerischen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt in den letzten zehn Jahren. Gleichzeitig verändert die sogenannte 3D Transformation (Digitalisierung, Dekarbonisierung und demografischer Wandel) die Arbeitswelt. Die Allianz für starke Berufsbildung trug und trägt mit ihren Maßnahmen dazu bei, dass die Ausbildungssituation für junge Menschen in Bayern heute deutlich besser ist als vor zehn Jahren.

So finden die jungen Menschen in Bayern heute hervorragende Bedingungen für die Aufnahme einer Berufsausbildung vor: Im Jahr 2014 kamen im August auf rund 95.300 gemeldete Berufsausbildungsstellen rund 78.800 gemeldete Bewerberinnen und Bewerber. Zum Berichtsjahresabschluss am 30. September 2014 waren mehr als 96.200 Berufsausbildungsstellen und knapp 80.900 Bewerberinnen und Bewerber gemeldet. Auf jede Bewerberin und jeden Bewerber fielen damals in Bayern rechnerisch rund 1,2 Stellen. Heute (Stand August 2024) stehen in Bayern den knapp 60.500 gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern mehr als 97.100 gemeldete Berufsausbildungsstellen zur Verfügung, so dass jeder Bewerberin und jedem Bewerber rein rechnerisch rund 1,6 Stellen zur Verfügung stehen.

Die Zahlen zeigen aber auch, dass die Ausbildungsbereitschaft der Unternehmen trotz der aktuellen Konjunkturschwäche gleichzeitig weiterhin sehr hoch ist. Die hohe Ausbildungsbereitschaft der Unternehmen ist zudem

ein Ausdruck für die derzeit größte Herausforderung, den Fachkräfteengpass. Daher müssen alle vorhandenen Arbeitskräftepotenziale aktiviert und genutzt werden. Das Ziel der Allianz für starke Berufsbildung in Bayern gilt unverändert fort, jedem ausbildungswilligen und ausbildungsfähigen Menschen einen Ausbildungsplatz oder eine angemessene Alternative bereit zu stellen. Denn die Auszubildenden von heute sind die Fachkräfte von morgen. Dabei liegen den Partnern der Allianz für starke Berufsbildung besonders die jungen Menschen am Herzen, die besondere Unterstützung bei der Ausbildungsplatzsuche oder während der Ausbildung benötigen.

Die Handlungsfelder der Allianz für starke Berufsbildung

Die Allianz für starke Berufsbildung in Bayern umfasst den Bereich Übergang Schule-Ausbildung, die duale Berufsausbildung in Betrieb und Berufsschule sowie die duale Berufsausbildung im Rahmen eines Verbundstudiums. Daneben gibt es Ausbildungsberufe, die an Berufsfachschulen angeboten werden, wie v.a. die Gesundheits-, Pflege- und Sozialberufe. Diese liegen jedoch nicht im Fokus der Allianz.
Im Laufe der letzten zehn Jahre kristallisierten sich drei Handlungsfelder heraus, die die Partner der Allianz für starke Berufsbildung in der Vereinbarung von 2019 festgelegt haben und mit verschiedenen Maßnahmen unterstützen:

- Eine Chance für jedes Talent – alle Potentiale nutzen
- Fachkräftebedarf sichern – für einen starken Wirtschaftsstandort
- Stärkung der beruflichen Bildung – Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung

Diese drei Handlungsfelder gelten unverändert fort und stellen für die Partner der Allianz für starke Berufsbildung in Bayern auch künftig die Schwerpunkte ihrer Arbeit dar. Die Allianzpartner werden die erfolgreichen Maßnahmen der letzten zehn Jahre fortführen und erforderlichenfalls an die neuen Herausforderungen des Ausbildungsmarktes anpassen.

Zu nennen sind hier insbesondere nachfolgende Maßnahmen:

Jugendberufsagenturen (JBA)

Unter der Federführung der Regionaldirektion Bayern der Bundesagentur für Arbeit (RD Bayern) wurden bayernweit JBA aufgebaut. JBA stehen für eine abgestimmte und koordinierte Kooperationsform der betroffenen zuständigen Sozialleistungsträger (Agentur für Arbeit, Jobcenter und Jugendamt sowie je nach örtlichen Gegebenheiten Einbeziehung weiterer wichtiger Akteure) mit dem gemeinsamen Ziel, den Übergang von der Schule in die Ausbildungs- und Arbeitswelt für alle jungen Menschen bestmöglich zu unterstützen. Jugendberufsagenturen sind bayernweit fast flächendeckend (etwa 97 %) etabliert.

Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit (AJS)

Mit der AJS unterstützt der Freistaat Bayern junge Menschen, die besondere Schwierigkeiten haben, ihren Platz in der Arbeitswelt zu finden, um sie beruflich und sozial einzugliedern. In Bayern gibt es hierfür ein hochwertiges Angebot an erfolgreichen, ganzheitlichen Qualifizierungs- und Ausbildungsmaßnahmen in rund 20 Einrichtungen, insbesondere in Jugendwerkstätten. Durch passgenaue Hilfen wird eine nachhaltige Eingliederung in die Arbeitswelt ermöglicht. Gefördert werden außerbetriebliche Vorschalt- und Ausbildungsmaßnahmen, in denen soziale Kompetenzen und berufliche Fertigkeiten in einem möglichst betriebsnahen Umfeld vermittelt werden. Zum Ausbildungsjahr 2022/2023 wurden zunächst die Ausbildungsmaßnahmen, Anfang 2023 dann auch die Vorschaltmaßnahmen in eine Regelförderung aus Landesmitteln überführt.

Fit for Work – Chance Ausbildung

Die bayerische Ausbildungsinitiative „Fit for Work – Chance Ausbildung“ stärkt die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe und verfolgt das Ziel, für junge Menschen mit Startschwierigkeiten einen Ausbildungsplatz zur Verfügung zu stellen. Mit Mitteln aus dem Europäischen Sozialfonds Plus (ESF+) werden bayerische Betriebe gefördert, die junge Menschen mit Bildungs- oder Qualifizierungsdefiziten oder mit einem Teilzeit-Ausbildungsverhältnis in eine betriebliche Ausbildung übernehmen. In den letzten zehn Jahren haben 2.337 Unternehmen für 3.388 Jugendliche eine

Förderung in Höhe von 13,99 Mio. Euro erhalten. Zum 1. Juni 2024 wurde das Förderprogramm weiterentwickelt. So wurde beispielsweise die monatliche Fördersumme von 260 Euro auf 360 Euro erhöht und gleichzeitig der Förderzeitraum von 22 Monate auf 16 Monate verkürzt, damit die Förderung von bis zu 5.760 Euro schneller an die Ausbildungsbetriebe ausbezahlt werden kann.

Zukunftsstarter (ehemals: Erstausbildung junger Erwachsener)

Die RD Bayern unterstützt Menschen über 25 Jahre ohne Ausbildung. Dieser Gruppe, der der Übergang in Ausbildung bislang nicht gelungen ist, soll eine dauerhafte Integrationschance ermöglicht werden. Im Zeitraum von 2013 bis 2020 konnten ca. 28.000 junge Erwachsene mit Hilfe der Initiative „Erstausbildung junger Erwachsener“ in eine abschlussorientierte Qualifizierung oder in eine Berufsausbildung einmünden. Seit der Neuauflage der Initiative 2022 („Zukunftsstarter“) gelang dies weiteren 8.600 jungen Erwachsenen.

Inklusion von jungen Menschen mit Behinderung

In den letzten zehn Jahren wurden zahlreiche Projekte angestoßen und weiterentwickelt, um junge Menschen mit Behinderung in den Ausbildungsmarkt zu integrieren. Zu nennen sind hier insbesondere

- die Gesamtmaßnahmen „Übergang Förderschule – Beruf“ (Jugendlichen mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung wird der Übergang von der Förderschule auf den allgemeinen Arbeitsmarkt ermöglicht),
- die „Berufsorientierende Einstiegsbegleitung inklusiv“ (BOEi) (Das Programm begleitet Schülerinnen und Schüler der Abgangs- und Vorabgangsklassen an allgemeinbildenden Schulen – Mittel-, Real,- Wirtschafts- und der entsprechenden Förderschulen – bis zu 24 Monate beim Übergang von der Schule in den allgemeinen Arbeitsmarkt) oder
- die Initiative Inklusion (das StMAS fördert aus Mitteln der Ausgleichsabgabe Arbeitgeber für die Schaffung neuer Ausbildungsplätze für junge Menschen mit Behinderung mit bis zu 10.000 Euro pro Ausbildungsplatz; die Arbeitsagenturen machen Arbeitgeber auf diese Förderung aufmerksam).

Stärkung der Ausbildung in Teilzeit

Die Ausbildung in Teilzeit kann eine gute Alternative für Menschen mit Familienverantwortung, vor allem für Alleinerziehende, sein. Für Betriebe eröffnet dieses Modell mittelfristig eine weitere Option der Fachkräftesicherung, da zusätzliche Ausbildungs- und Beschäftigungsverhältnisse begründet werden können. Zum 1. Januar 2020 wurden die Möglichkeiten für eine Berufsausbildung in Teilzeit erweitert. Seitdem können alle Interessenten, insbesondere auch Menschen mit Behinderung sowie – unter bestimmten Umständen – Zugewanderte von den Vorteilen einer Teilzeitausbildung profitieren. Um die Teilzeitberufsausbildung bekannter zu machen, fördert das StMAS seit Ende 2022 drei Beratungsstellen in Nürnberg, München und Augsburg. Darüber hinaus werden auch künftig Möglichkeiten ausgelotet, wie die Ausbildung in Teilzeit bekannter gemacht werden kann.

Stärkung des dualen Studiums:

An der Schnittstelle von akademischer und beruflicher Ausbildung steht das Duale Studium insbesondere an einer bayerischen Hochschule für angewandte Wissenschaften oder Technischen Hochschule (HaW/TH). Dieses ermöglicht eine besonders praxisnahe Qualifizierung für den Arbeitsmarkt und wird entweder im Modell des Studiums mit vertiefter Praxis angeboten oder als Verbundstudium, bei dem zeitgleich mit dem Bachelorabschluss ein vollwertig anerkannter Berufsabschluss erworben wird. Die verschiedenen Akteure im dualen Studium – von den beruflichen Schulen und Hochschulen über Studieninteressierte bis hin zu den Berufskammern und Praxispartnern – werden über das Netzwerk „hochschule dual“ betreut (vgl. auch https://www.hochschule-dual.de/). „hochschule dual“, das Teil des Geschäftsbereichs „Praxis und Transfer“ des von den bayerischen HaW/TH getragenen Bayerischen Zentrums für Innovative Lehre (BayZiel) ist, bündelt dabei das gesamte duale Angebot der Partner und agiert als Servicestelle für die beteiligten Netzwerkpartner. Mit 650 Teilnehmerinnen und Teilnehmern gestartet, studierten im Wintersemester 2023/24 über 8.800 Studierende unter dem Dach von

„hochschule dual“. Die Anzahl der geschlossenen Praxiskooperationen ist mittlerweile auf rund 3.400 angestiegen.

Integration (Neu-)Zugewanderter

Die Berufsausbildung bietet große Chancen zur Integration von jungen Menschen mit Flucht- bzw. Migrationshintergrund. Daher vereinbarten die Allianzpartner im Jahr 2015 die Initiative „Integration durch Ausbildung und Arbeit“. Eine dieser bewährten Maßnahmen sind Ausbildungsakquisiteurinnen und -akquisiteure für Flüchtlinge (sog. AQ-Flü) sowie Jobbegleiterinnen und Jobbegleiter. Die AQ-Flü haben sich auf die Situation von (neuzugewanderten) Menschen mit Migrationshintergrund und deren Problemlagen spezialisiert und ergänzen so die Tätigkeit der (allgemeinen) Ausbildungsakquisiteurinnen und -akquisiteure. Bayernweit gibt es heute 28 AQ-Flü, die neuzugewanderte Menschen bei der Integration in Ausbildung unterstützen.

Berufsvorbereitung

Für Jugendliche und junge Erwachsene, die – trotz aller Anstrengungen in der Berufsorientierung – den Sprung von der allgemein bildenden Schule in eine Ausbildung oder einen weiteren Schulbesuch nicht sofort schaffen oder aus dem Ausland nach Bayern zuziehen und noch nicht über ausreichende Sprachkenntnisse verfügen, sind passende Maßnahmen der Berufsvorbereitung (inkl. Berufsintegration) für Berufsschulpflichtige an der Berufsschule eingerichtet (vgl. hierzu: https://www.berufsvorbereitung.bayern.de/).

Darüber hinaus bietet die Bundesagentur für Arbeit die Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen an, die grundsätzlich für nicht mehr berufsschulpflichtige junge Menschen eingesetzt werden können (vgl. hierzu https://www.arbeitsagentur.de/bildung/ausbildung/berufsvorbereitende-bildungsmassnahme).

Für die Integration von neuzugewanderten jungen Menschen in den Ausbildungsmarkt ist der schnelle Erwerb von Sprachkompetenz der zentrale Schlüssel für einen erfolgreichen Übergang in eine Berufsausbildung. Die Berufsintegration an Berufsschulen bietet hierfür beste Möglichkeiten für die

Zielgruppe. Heute gibt es über 700 Klassen im Modell der Berufsintegration in Bayern.

Übergeordnetes Ziel der berufsvorbereitenden Maßnahmen ist eine möglichst schnelle Vermittlung in Ausbildung bzw. einen weiterführenden Schulbesuch und Vermeidung eines längeren Verbleibs im Übergangsbereich. Durch eine gute Abstimmung mit den Partnern (z. B. unter dem Dach der Jugendberufsagentur oder einer Bildungsregion) werden vor Ort Übergänge optimiert und den Jugendlichen und jungen Erwachsenen passende Angebote gemacht.

Eine möglichst schnelle Integration der Schülerinnen und Schüler in eine Ausbildung wird durch nachgeschaltete Fördermaßnahmen in den Fachklassen der Berufsschule bzw. Berufsfachschule unterstützt (Unterrichtsprinzip Berufssprache Deutsch, berufssprachliche Förderung, Berufssprachkurse in Kooperation mit dem BAMF).

Ausbau der Beruflichen Orientierung

Zur Ermöglichung nachhaltiger Berufsentscheidungen und Vorbeugung von Ausbildungsabbrüchen schreiben die Allianzpartner einer guten und frühzeitigen Beruflichen Orientierung an allen weiterführenden Schularten eine hohe Bedeutung zu. Dabei muss die Berufliche Orientierung schon frühzeitig in den Schulen – unabhängig von der Schulart – ansetzen. Die Allianzpartner intensivieren ihre gemeinsamen Bemühungen bei der Berufsorientierung vor allem mit folgenden Maßnahmen:

- Hohe Präsenz an allen Schularten durch die Berufsberatung vor dem Erwerbsleben. Fundierte, frühzeitige und zielgruppengerechte persönliche Beratung entlang des individuellen Berufswahlprozesses, ergänzt durch digitale Produkte.
- Fortsetzung der Zusammenarbeit zwischen der RD Bayern und den weiterführenden Schulen bei der Berufsberatung
- Etablierung eines Qualitätsmanagements innerhalb der Beruflichen Orientierung an weiterführenden Schulen
- Berufsorientierungsmesse BERUFSBILDUNG, die das nächste Mal vom 8. bis 11. Dezember 2025 in Nürnberg stattfinden wird und in enger Abstimmung mit den Allianzpartnern organisiert wird.

- Bayernweite Woche der Aus- und Weiterbildung, die alle zwei Jahre durchgeführt wird (das nächste Mal vom 26. Mai bis 1. Juni 2025).
- Internetplattform „BerufsOrientierung BaYern“ (kurz BOBY, boby.bayern.de), die 2018 unter Kooperation der Allianzpartner entwickelt und aktuell umfassend überarbeitet und umgestaltet wird. Auf BOBY sind alle relevanten Themen rund um die Berufsorientierung und dem Start in die Berufsausbildung zielgruppenspezifisch dargestellt. Alleinstellungsmerkmal der aktualisierten Website ist der neu aufgesetzte BOBY-Kalender, der einen Überblick über Ausbildungsmessen und Berufsorientierungsveranstaltungen aus ganz Bayern gibt. Darüber hinaus werden mit regelmäßigen Newsmeldungen aktuelle Themen aufgegriffen.

Lebenslanges Lernen

Neben der beruflichen Ausbildung hat vor dem Hintergrund der 3D Transformation besonders die berufliche Weiterbildung eine entscheidende Bedeutung für die Sicherung der Arbeits- und Fachkräftebedarfe der bayerischen Wirtschaft. Der Freistaat Bayern fördert die berufliche Weiterbildung über den 2018 geschlossenen Pakt für berufliche Weiterbildung. Der Pakt wurde im Juni 2021 erweitert, bekräftigt und um drei Jahre verlängert und im Juni 2024 erneut für weitere drei Jahre aktualisiert und fortgesetzt.

Für die Partner der Allianz für starke Berufsbildung ist die Gleichwertigkeit von akademischer und beruflicher Bildung ein wichtiges Anliegen. Die berufliche und die hochschulische Bildung sind für den Wirtschaftsstandort gleichermaßen wichtig. Gesellschaftlich jedoch erfahren akademisch und beruflich ausgebildete Fachkräfte nicht immer dieselbe Wertschätzung. Daher ist es richtig und wichtig, die Gleichwertigkeit der beiden Bildungsbereiche konkret zu stärken und ihre gesellschaftliche Anerkennung zu fördern. Die Bedeutung dieses Anliegens betonen beispielsweise der Meisterpreis, das „Aufstiegs-BAföG“ und, die Fortführung und Erhöhung des Meisterbonus.

Ausblick

Die Allianzpartner haben stets die Entwicklungen des Ausbildungsmarktes im Blick. Aktuell werden große Herausforderungen und Chancen gesehen

- durch die steigende Digitalisierung einschließlich der Einführung und Etablierung der Künstlichen Intelligenz; diese werden die Ausbildungen stark verändern.
- durch den Fachkräftemangel und die zunehmende Anzahl an unbesetzten Ausbildungsstellen. Um diesen entgegenzuwirken,
    - werden verschiedene Maßnahmen zur Berufsorientierung auch künftig eine wichtige Rolle einnehmen, um junge Menschen bestmöglich auf ihre berufliche Zukunft vorzubereiten – insbesondere im Hinblick auf die Gleichwertigkeit von akademischer und beruflicher Ausbildung.
    - müssen alle Potenziale aktiviert werden und verstärkt auch junge Menschen mit Vermittlungshemmnissen und junge Menschen mit Behinderungen, aber auch lebensältere Menschen für ein lebenslanges Lernen in den Blick genommen und noch besser erreicht werden.
    - sollten Praktika als wichtiger Baustein in der Berufswahlentscheidung noch systematischer verankert sein.
    - werden Eltern durch verschiedene Angebote in ihrer Rolle als wichtige Begleitpersonen im Berufsorientierungsprozess unterstützt.
- in der stetigen Weiterentwicklung der Maßnahmen zur Stärkung der dualen Berufsausbildung; die berufliche Ausbildung muss für junge Menschen weiterhin attraktiv sein, um trotz bestehender Verfahren zur Anerkennung von Berufsabschlüssen auch in Zukunft die erste Wahl zur Erlangung eines Berufsabschlusses bleiben.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Herausforderungen betonen die Partner der Allianz für starke Berufsbildung die Bedeutung der dualen Ausbildung und der gesamten Aus- und Weiterbildungsangebote der beruflichen Bildung in Bayern. Sie bekräftigen, sich auch künftig mit ihren Maßnahmen für eine Stärkung der dualen Ausbildung einzusetzen, um möglichst vielen jungen

Menschen zu einem Berufsabschluss zu verhelfen und somit viele neue Fachkräfte zu gewinnen. Denn die wirtschaftliche Zukunft Bayerns hängt maßgeblich von einer guten Fachkräfteversorgung ab.

Ulrike Scharf, MdL

Bayerische Staatsministerin für
Familie, Arbeit und Soziales

Hubert Aiwanger, MdL

Bayerischer Staatsminister für
Wirtschaft, Landesentwicklung und
Energie

Joachim Herrmann, MdL

Bayerischer Staatsminister des
Innern, für Sport und Integration

Anna Stolz, MdL

Bayerische Staatsministerin für
Unterricht und Kultus

Markus Blume, MdL

Bayerischer Staatsminister für
Wissenschaft und Kunst

Dipl.-Ing. Franz Xaver Peteranderl

Präsident, Bayerischer
Handwerkstag e.V.

Prof. Klaus Josef Lutz

Präsident, Bayerischer Industrie- und
Handelskammertag e.V.

Bertram Brossardt

Hauptgeschäftsführer der vbw –
Vereinigung der Bayerischen
Wirtschaft e.V.

Dr. Markus Schmitz

Vorsitzender der Geschäftsführung
der Regionaldirektion Bayern der
Bundesagentur für Arbeit